

ANFRAGE Dr. Elke Winkler und die SPD/Bürgerliste- Ortschaftsratsfraktion Hohenwettersbach vom 03.12.2016	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP:	Ortschaftsrat Hohenwettersbach 21.12.2016 129 04 öffentlich
Anwendungsverbot von Glyphosat im Bereich der Gemarkung der Stadt Karlsruhe		

Schon seit einiger Zeit streiten sich die Politiker der Europäischen Union über das Unkrautvernichtungsmittel Glyphosat. Dieses wird schon sehr lange auch auf landwirtschaftlichen Nutzflächen eingesetzt. Aber auch andere Pflanzen, z.B. am Rand eines Ackers werden zerstört. Der Ackerboden wird durch das Pestizid kontaminiert. Die Folgen für die Bodenqualität und das Grundwasser sind unklar. Für die Natur ist das ein großer Einschnitt mit nicht absehbaren Folgen. Wenn es immer weniger Wildblumen oder Unkraut gibt, dann gibt es auch immer weniger Insekten, wie Bienen, Käfer etc.

Kritiker befürchten außerdem, dass Glyphosat den Menschen krank macht. Kleine Mengen davon gelangen auch in unser Gemüse und Getreide. Die Weltgesundheitsorganisation bezeichnet Glyphosat als ‚möglicherweise krebserregend bei Menschen‘.

Die Stadt Karlsruhe setzt dieses Pestizid seit einigen Jahren nicht mehr ein.

Anfrage:

1. Besteht die rechtliche Möglichkeit, dass die Stadt Karlsruhe generell den Einsatz des umstrittenen Gifts Glyphosat im Bereich ihrer gesamten städtischen Gemarkung verbietet? So ist z.B. in Karlsruhe der Einsatz von Streusalz im Winter verboten, weil es der Umwelt erheblich schadet.

Ist auch die Aufnahme eines Verbots der Verwendung von Glyphosat unter Androhung eines angemessenen Bußgeldes in die Gemeindeordnung / Satzung der Stadt Karlsruhe möglich ? (vgl. z.B. § 5 Nr. 3 i.V.m. § 6 der Satzung der Stadt Karlsruhe über das Reinigen, Räumen und Bestreuen der Gehwege)

2. Können stichprobenartig Proben der Bodenqualität der mit Glyphosat besprühten Ackerflächen in der Gemarkung Karlsruhe (u.a. auch Hohenwettersbach) genommen werden, und zwar zu einem Zeitpunkt, nachdem das Pestizid auf die ausgewählten Äcker frisch aufgesprüht wurde und evtl. vergleichsweise zu einem Zeitpunkt nach der Ernte?

Detlef Kamlah
Fraktionsvorsitzender